

Vierteiljähr. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 81.

Halle, Montag den 6. April
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 4. April. Des Königs Majestät haben geruht, dem Regierungs-Sekretair G a s c h zu Merseburg den Charakter als Hofrath Allerhöchstdigst zu verleihen.

Des jetzt regierenden Kaisers von Oesterreich Majestät haben das nachstehende Kabinetts-Schreiben an den Kommandeur des Kaiser Franz Grenadier-Regiments erlassen:

„Lieber Herr Oberst von Wigleben.

Unter den Meinem Herzen wohlthuernden Beweisen der Theilnahme und Freundschaft, welche der König, Ihr Herr, Mir bei dem schmerzlichen Anlaß des Ablebens Meines in Gott ruhenden Herrn Vaters gegeben hat, habe Ich mit besonderer Rührung jene Anordnung vernommen, vermöge welcher das Grenadier-Regiment Kaiser Franz diesen Namen für ewige Zeiten behalten soll. — Ich sehe in dieser Bestimmung ein bleibendes Denkmal der großen Epoche, in welcher das Preussische Heer, vereint mit dem Oesterreichischen, für eine Sache gekämpft und gesiegt hat, und ein neues Band, welches die Armeen zweier treuen Freunde und Bundesgenossen an einander knüpft. Ich wünsche, daß Sie, Herr Oberst, dem braven Regimente, welches Sie kommandiren, diese Meine Gesinnungen bekannt machen, und ertheile zugleich Befehl, daß das dem Regimente von weiland Seiner Majestät dem Kaiser zugedachte Bildniß Ihnen unverweilt als ein Andenken an den Verklärten, und als ein Zeichen Meines besonderen Wohlwollens übermittlelt werde. — Ich verbleibe mit besonderer Werthschätzung Ihr wohlgeneigter

Wien, den 25. März 1835.

(gez.) Ferdinand I.”

Der General-Lieutenant von Thile I. ist un-

term 19. v. M. seines Verhältnisses als Kommandeur der 6ten Division und 1ster Kommandant von Torgau entbunden worden, und bleibt mit Beibehaltung seiner andern Geschäfte zur Disposition. Der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, von Brause, ist als General der Infanterie mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Schwerin, d. 29. März. Hier ist folgende landesherrliche Bekanntmachung erschienen:

„Wenn es nicht Unsere Absicht ist, bei dem am 24. k. Mts. April bevorstehenden Jubiläum Unserer 50jährigen Regierung große und kostspielige Festlichkeiten und Veranstaltungen treffen zu lassen, indem Wir durch die vielen Beweise langer Erfahrung uns von der bewährten Anhänglichkeit und Liebe aller Unserer Diener und gesammter Unterthanen zu fest versichert halten, um eines erneuerten Ausdrucks zur Bestätigung derselben zu bedürfen; — so wollen Wir jedoch die Bezeugung theilnehmender Gesinnung und wohlmeinender Glückwünsche bei dieser frohen Veranlassung nicht zurückweisen, wozu sich indeß keiner Unserer Diener oder Unterthanen verpflichtet oder verbindlich halten mag. Die Uns bereits angezeigte förmliche Deputation Unserer getreuen Stände wollen Wir deshalb, als von Seiten Unseres ganzen Landes, auch gnädigst gern an Unserem Hoflager zu Ludwigslust annehmen, wünschen aber, daß in solchem Betracht alle besondere Deputationen und Abordnungen von Städten, Aemtern und Korporationen, nicht stattfinden mögen, indem solches für unser Alter nur beschwerlich sein würde. Mit tiefem Gefühl für die Gnade, welche der Ewige Allmächtige Uns hiebei vorzugsweise angedeihen lassen, und womit derselbe Unsere ganze bisherige Regierung so sehr gesegnet hat, und in der sichern Ueberzeugung, daß alle Unsere ge-

liebten Unterthanen in diesem Dankgefühl gegen Gott sich mit Uns vereinigen, soll im ganzen Lande in allen Kirchen feierlicher Gottesdienst mit Dankgebet entweder am Tage des 24. April oder am folgenden Sonntage, den 26. April d. J., gehalten werden. Gegeben durch Unsere Regierung.

Schwerin, den 24. März 1835.

Friedrich Franz.
K. G. v. Brandenstein."

Homburg v. d. H., d. 1. April. Nachdem bekanntlich schon seit längerer Zeit die übrerrheinische hessen-homburgische Herrschaft Meisenheim dem deutschen Zollverein einverleibt war, tritt von dem Heutigen an auch die ganze übrige Landgraffschaft Hessen-Homburg demselben bei.

Frankreich.

Die Zahl der Lyoner Aprilangeklagten, welche in der Conciergerie angekommen sind, beläuft sich auf 52; der Prozeß soll am 4. Mai angehen; man glaubt, es werden 150 Pairs zu Gericht sitzen; das Urtheil wird wohl schwerlich vor dem 4. Juli gesprochen werden.

Großbritannien und Irland

London, d. 28. März. Das Haupt der Opposition, Lord John Russell, hat gestern im Unterhaus den Inhalt seines auf den 30. März angelegten Antrags hinsichtlich der Vermögens-Verwendung der protestantischen Kirche in Irland näher bestimmt. Man mußte aber schon längst, worin solcher bestehen soll. Es handelt sich nämlich nur um die bekannte Frage, ob nicht der Ueberschuß der irischen Kircheneinkünfte auf andere Zwecke, namentlich auf Unterrichtsanstalten für alle Klassen der Bevölkerung (also auch die Katholiken) verwendet werden solle.

Der „Courier“ will wissen, daß die Auflösung des Torykabinetts ganz nahe sei.

Spanien.

Aus Madrid vom 24. März hat man ein Depesche vom 17. März erhalten, wodurch die Aufstellung einer Reservearmee in Altcastilien angeordnet wird. Diese vom Kriegsminister, General Valdez, angerathene Maßregel beweist, daß man entschlossen ist, dem Bürgerkrieg in den nördlichen Provinzen durch energische Mittel ein Ende zu bereiten. Die Reservearmee soll in zwei Divisionen Infanterie und einer Division Kavallerie bestehen, und 20,000 Mann stark sein. Zum Oberbefehlshaber ist Santos de la Hera ernannt worden. Auch die unter ihm stehenden Generale sind bereits designirt.

Bermischtes.

— Die Wittwe des Kaufmanns Anton Wolf zu Heiligenstadt im Reg. Bez. Erfurt hat dem dortigen Magistrat mehrere Kapitalien im Betrage von 3250 Rthlr. Gold und 1753 Rthlr. in verschiedenen Münzsorten geschenkt, um damit, in Verbindung mit einigen bereits vorhandenen Stiftungs-Fonds, ein Waisenhaus für katholische Mädchen aus Heiligenstadt

zu errichten. Diese Schenkung hat die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erhalten.

— Ueber die Resultate der Verwaltung der Königl. Straf- und Besserungs-Anstalt zu Lichtenburg (Regierungs-Bezirk Merseburg) für das Jahr 1834 ist Folgendes zu melden: Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1833 in dieser Anstalt 640 Strafgefangene. Im Jahre 1834 wurden deren 473 eingeliefert, dagegen aber 448 entlassen, so daß sich am 1. Jan. d. J. 665 Gefangene in der Anstalt befanden, und zwar 495 männliche und 170 weibliche. Von diesen sind 21 zu lebenslänglicher und die übrigen zu mehr oder minder langer Zuchthaus-Strafe kondemnirt. Unter den sämtlichen im v. J. detinirt gewesenen Verbrechern waren 373 Rückfällige, von denen eine Frau jetzt zum 18ten Male die Zuchthaus-Strafe erleidet. Durch die Beschäftigung der Sträflinge, mit Ausschluß der für die Dekonomie nöthig gewesenen Arbeiten, ist für die Anstalt ein baarer Arbeits-Verdienst von 19,448 Rthlr. erzielt worden. Die Ausgaben beliefen sich überhaupt auf 31,617 Rthlr. Nach Abrechnung des oben angegebenen Verdienstes der Arbeitsfähigen, jedoch mit Hinzurechnung der General-Kosten, stellen sich sonach die jährlichen Unterhaltungskosten für jeden Sträfling durchschnittlich auf 19 Rthlr. 15 Sgr. 10 Pf.

— Der am 18. Decbr. v. J. durch den Raubmörder Dreffel verstümmelte Tuchmachermeister Pistorius (beide in Freiburg a. d. Unst. wohnhaft) ist am 12. März d. J. gestorben. Die gesetzliche Obduction soll erwiesen haben, daß der Tod des Pistorius in Folge der geschlagenen Kopfwunde erfolgt und ein großer Theil des Gehirns in Eiter übergegangen sei. — Einige Tage vor dem Ende des Ermordeten starb auch in Folge des Schreckens und der heftigen Anstrengung die Schwägerin des Ermordeten. Der Mörder Dreffel und sein Vater sitzen noch im Königl. Inquisitoriat zu Zeiz in Untersuchung und Haft.

Eine Vergiftungsgeschichte der neuesten Zeit.

(Fortsetzung.)

Sitzung des Assisenhofes in Mainz
am 25. März.

Der Saal, die Gallerie und die Tribunen sind ganz mit Menschen angefüllt; in der Enceinte sitzen Damen von hohem Range nebst dem Hrn. Vicegouverneur der Bundesfestung. Der Präsident hatte im Gefolge seines *pouvoir discretionnaire* den Untersuchungsrichter Lebert auffordern lassen, vor dem Gerichte zu erscheinen, um über die, die angeklagte Jäger betreffenden Vorgänge im weiblichen Arresthause und auf dem Holzturme, so wie über die von ihr gemachten Eingeständnisse und Widerrufungen zu deponiren. Der Untersuchungsrichter erklärte, die Jäger hätte nie in geheimer Haft gefesselt und wenn sie einigemal von dem Vikariate nach dem Holzturm gebracht worden, so wäre einzig und allein ihre Unverträglichkeit und ihre Zanksucht gegen ihre Mitverhaftete Ursache daran gewesen. Selbst auf dem Holz-

thurme hätte sie nie allein gefessen, sondern immer mit zwei andern Frauenspersonen in demselben Zimmer. Auf dem Holzthurme hätte sich, zufolge der ihm von dem Verwalter gemachten Anzeige, Folgendes zuge- tragen: in dem Zimmer, wo die Jäger gelegen, hät- ten sich zwei Betten befunden; in der einen Ecke ein Bett, auf dem ihre zwei Mitgefängenen und in der andern das, wo die Jäger gelegen. Jede Nacht hät- ten die zwei Mitgefängenen die Erscheinung eines Geis- ses bemerkt, der Stunden lang vor dem Bette der Jäger gestanden und diese angesehen hätte; die Jäger hätte damals geschlafen und nichts bemerkt; nach eini- gen Nächten hätte sie aber nicht geschlafen und hätte die Erscheinung gesehen; von diesem Augenblicke hät- ten die zwei andern Frauen nicht mehr in dem Gefäng- nisse bleiben wollen, und die Jäger wäre durch den Ge- danken, daß durch ihr hartnäckiges Lügen ihre Ver- wandten selbst in der andern Welt keine Ruhe finden könnten, so sehr bedrängt worden, daß sie den bei- den Frauen eingestanden, sie hätte den Kenter vergif- tet helfen und einige ihrer Verwandten selbst vergiftet. Der Untersuchungsrichter, hiervon in Kenntniß gesetzt, begab sich nun selbst in das Gefängniß, und fand die Beklagte in einem Zustande, der einige Reue zeigte; sie erklärte ihm sogleich, sie wolle die Wahrheit bekenn- en: den Kenter hätte sie mit Hilfe seiner Gattin ver- giftet und außerdem mehre ihrer nächsten Verwandten, nur das eine Kind hätte sie nicht vergiftet, sondern es hätte ohne ihr Zuthun von dem vergifteten Wasser ge- trunken; bei der Vergiftung ihres Onkels hätte sie ih- rem Vater geholfen; später gestand sie auch die Ver- giftung ihres Onkels zu und bat den Untersuchungs- richter, sie von dem Holzthurme hinwegzunehmen, weil sie die Erscheinung zu sehr fürchte. Auf das Bi- karat gebracht, bekannte sie alle diese Thaten, wor- über auf der Stelle protokolliert wurde. Später wie- derholte sie diese Geständnisse. Einiger Anstände bei dem Gutachten der Aerzte von Worms und Bechtheim wegen, mußte eine Kommission gebildet werden, wel- che die Sache untersuchte; Hr. Lebert requirirte dazu die H. H. Wittmann, Leo und Büchner. Die Jäger wurde dieser Kommission vorgeführt und wiederholte diesen Herren alle früheren Angaben auf das Umständ- lichste. Kurze Zeit hernach fing sie wieder Zänkereien im Arresthause an, daß sie wieder auf den Holzthurm gebracht wurde. In dem Laboratorium des Hrn. Büchner widerrief sie zum ersten Male ihre gemachten Geständnisse. Der Untersuchungsrichter ließ sie aber- mals vorführen, um über diesen Widerruf zu proto- kolliren und sie um die Gründe, die sie zur Behaup- tung der neuern Angaben vorbringe, zu befragen; sie sagte ihm aber, sie hätte die Geständnisse nur gemacht, um von dem Holzthurme herabzukommen, und sie sei ihm keine weitere Rechenschaft schuldig.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des, hieselbst am 15. December vorigen Jahres verstorbenen Röhrmeisters Johann

Andreas Wente, ist von uns, auf Antrag seiner Benefizialerben, durch Verfügung vom heutigen Tage der erbkaufliche Liquidationsprozeß eröffnet worden.

Alle diejenigen, welche an die Nachlassmasse des zc. Wente gegründete Ansprüche zu haben glauben, wer- den daher hiermit edictaliter geladen, in dem, auf den 17. Juni c.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Model an hiesiger Landgerichtsstelle anberaumten Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen im Falle der Unbekanntheit die Herren Justizcommissarien Schmeier, Wille, Fiebiger vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Halle, den 13. März 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schreiber.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Küsterwohnung zu Glaucha soll dem Mindestfordernden in Verding gegeben und deshalb

Dienstag den 7. d. M.,

früh 11 Uhr,

ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer abgehalten werden.

Unternehmungslustige wollen sich um gedachte Zeit bei mir einfinden; auch liegt der Anschlag und die Bedingungen zur Einsicht von jetzt an bereit.

Halle, den 3. April 1835.

Der Bauinspector
Schulze.

Bekanntmachung.

Der Erbregulirung wegen sollen auf dem hiesigen Siegsfeldschen Gute

am 23. April 1835,

früh 9 Uhr,

- 1) 12 Stück brauchbare Spannpferde,
- 2) das sämmtliche zum gedachten Gute gehörige Rindvieh, dessen vorzügliche Schönheit und Güte anerkannt ist, nämlich: 3 Bullen, 31 Kühe, 14 Fehrsen, 1 fetter Ochse und 1 fette Fehse,
- 3) 28 Stück Schweine von verschiedenem Alter, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Vernburg, am 29. März 1835.

Der Regierungsadvokat G. Lücke,
als Vormund.

Hammel-Verkauf.

Sechzig Hammel, gesundes einschüriges Vieh, sind mit der Wolle zu verkaufen, bei A. Wendenburg in Zabitz bei Herbstädt.

Mehrere Schock der besten Schwarzpappeln zum Stecken, stehen zu sehr billigen Preisen auf dem Ritter- gute Dues bei Zörbig zum Verkauf.

Auf dem Hofmarkte werde ich in meinem Zelte Mittwoch den 8. d. M. Abends mit warmen Speisen zu Diensten stehen, wozu ich meine werthesten Sönnern und guten Freunde höflichst und freundlichst einlade.

Pfister.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf diesen Markt nicht in einer Bude, sondern nur im Hause stattfindet, und empfehle außer früher geführten Artikeln eine Auswahl der neuesten seidnen Tücher, abgepaßte Gardinen, Kattun-Tücher und Schürzen.

F. W. A. Mosch,
große Ulrichstraße No. 15.

4 Thaler Belohnung

demjenigen, der mir den Dieb nachweist, welcher am 3. April 5 Stück Puter, bestehend in einem Hahne und vier Hühnern von schwarzer Farbe, mit einzeln grauen Federn vermischt, worunter sich ein Huhn auszeichnet, welches mit grauen und schwarzen Flecken versehen ist — hier gestohlen hat.

Amt Ehdorf, den 4. April 1835.

Ziemann.

Die Fortsetzung der Auction von Glas, fein gemaltem Porzellan, lackirten und vielen andern Waaren, zum Adler in der Ulrichstraße, wird wieder Montag, Mittwoch und Freitag, als den 6., 8. und 10. April, in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr an, Statt finden.

Es soll das, von dem verstorbenen Herrn Lieutenant von Zanthier hinterlassene Rittergut zu Güsten, an der Chaussee von Bernburg nach Aschersleben belegen, auf zwölf nach einander folgende Jahre, von Johannis 1835 bis dahin 1847, an den Bestbietenden verpachtet werden. Unterzeichneter, mit dieser Verpachtung beauftragt, hat zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 12. Mai d. J.,
Morgens 10 Uhr,

in seinem Geschäftszimmer hieselbst angesetzt, und ladet Pachtlustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß zu dem zu verpachtenden Rittergute außer den, in vorzüglichem Stande sich befindenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Gärten und Holzungen, so wie dem vollständigen Wirtschaftsinventario mit Schiff und Geschirre, 572 Morgen sehr tragbare Aecker und 69 Morgen Wiesen gehören, und daß dem Pächter 10 Stück Ackerpferde mit Geschirre, 37 Stück Rindvieh, 13 Stück Schweine und zwar nur 500 Stück Schaaf übergeben werden, daß jedoch füglich 800 Stück Schaaf gehalten werden können.

Die Verpachtungsbedingungen sollen im bestimmten Verpachtungs-Termine bekannt gemacht werden, sind jedoch auch vor demselben, gegen Verichtigung der Kopialien, vom Unterzeichneten in Abschrift zu erhalten.

Güsten, den 2. April 1835.

Dr. Schlitte.

15 Stück Dienensstücke sind zu verkaufen, bei
Gottlob Becker
in Dienstadt bei Alsfeldt.

Bekanntmachung.

Der Braueigner Hr. Jacob Lehn allhier beabsichtigt, 2 bis 300 Fuder der besten Sorte Schachtkohle, am liebsten im Ganzen, so wie sein ganzes Brau-Inventarium, nämlich: eine Braupfanne mit messingenerm Hahne, enthaltend 24 Tonnen oder 2000 Quart, 2 Kühlschiffe, 1 Bottich enthaltend 600 Quart,

1 dgl.	:	1751	:
1 dgl.	:	2248	:
1 dgl.	:	3131	:
1 dgl.	:	4246	:
1 dgl.	:	7246	:

ferner: eine Würzplumpe mit Stock, eine neue Darre mit Draht von 10 Blatt, jedes Blatt 3 Fuß Rheinl. breit und 5 Fuß lang, nebst Rost und Röhre, ein Wasgebalken mit Ketten nebst 5 Ctr. Gewicht, endlich auch das übrige bedeutende Inventarium, veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gesälligst portofrei wenden an den damit beauftragten

Halle, den 1. April 1835.

Kommissionair H. Ernstthal,
Kleinschmieden, Ecke in Halle a. d. S.

Daß ich außer dem Peischäftsstechen, Siegel- und Stempelschneiden auch alle Steinschneider-Arbeiten eben so billig und gut, wie diese nur auswärtig — geliefert werden können, fertige, zeige ich einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ergebenst an. Ich lege jedem mich mit dergleichen Aufträgen Beehrenden meine Proben vor und garantire für eben so gute Ausführung.

Sänger,
Graveur und Steinschneider in Halle.

C. H. Hennigke's Strohhut - Fabrik - und Bleiche in Leipzig,

empfehlte sich außer einem stets vollständig sortirten Lager von allen Gattungen Strohhüten mit
bleichen, färben und verändern
getragener Hüte bestens. Frau Forte in der Steinstraße Nr. 163. wird alle dahin passende Aufträge stets prompt und billig für dieselbe besorgen.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn:

Gutmuths: Der praktische
Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweisung, nicht allein die holländische Preßhefe nach einer verbesserten Methode zu fabriciren, sondern auch die besten Arten flüssiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weise mit wenigen Kosten sich zu jeder Zeit selbst anzufertigen. Nebst Mittheilung der besten Recepte zur Vereitung künstlicher Gährungsmittel für die Branntweimbrennerei. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in diesem Fache, Hefenhändler, so wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müssen. 8. geh.

Preis 15 Sgr.

Beilage

Deutschland.

Wesel, d. 31. März. Heute, am Jahrestage des Einzugs der verbündeten Heere in Paris und der Vernichtung der blutigen Gewaltherrschaft des verabscheuungswürdigsten Tyrannen, fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals statt, welches den am 16. September 1809 von den Franzosen hingerichteten eilf preussischen Offizieren vom Schiffschen Korps errichtet worden ist.

Das außereiserne Monument zeigt auf der einen Seite die Namen der 11 Helden:

Leopold Zahn, Ferdinand Schmidt, Friedrich Ferdinand Galle, Karl Magnus von Wedell, Heinrich Justus Albrecht von Wedell, Adolph von Keller, Konstantin Wilhelm von Gabain II., Hans von Flemming, Friedrich Felgentreu, Karl von Keffenbrink, Karl Friedrich von Trachenberg.

Sie starben

als Preußen und Helden
am 16. Septbr. 1809.

Darüber folgende Allegorie:

Zwei trauernde Genien beugen sich über einen Opferaltar, auf welchem das Nichtheil liegt.

Aus einer von Fr. Fiedler erschienenen Schrift theilen wir die Beschreibung des Zuges dieser heldenmüthigen jungen Männer, die nach einem schändlichen, schmachvollen Dekret Napoleons als Räuber (!) behandelt und verurtheilt werden sollten, zum Nichtplatz, so wie ihre Hinrichtung mit, die gewiß jedes wahrhaft deutsche Herz mit Wehmuth erfüllen wird. — Um 1 Uhr Mittags des 16. Septembers verkündigte der laute Schall der franz. Trommeln den Abzug der Verurtheilten von der Citabelle nach dem Nichtplatz. Den Zug eröffnete eine Abtheilung Kavallerie mit gespannten Karabinern, dann folgte eine Kompanie Grenadiere, diesen zunächst die zur Exekution befehligten Kanoniere, alle tiefes Schweigen beobachtend, und selbst, wie es schien, den traurigen Dienst verwünschend, zu dem sie jetzt genöthigt waren, denn auch sie fühlten die Schwere des Unrechts, das hier begangen wurde. In der Mitte der Kanoniere gingen die 11 Schlachtopfer, zu zweien und dreien mit dünnen Stricken an den Armen aneinander gebunden; eine Kompanie Voltigeurs schloß den graußigen Zug, der langsam aus dem Hauptthore der Citabelle über die Esplanade nach dem Berliner Thore sich bewegte. Als der Zug hinaus war, wurde dasselbe sogleich wieder geschlossen, so daß kein Stadtbewohner mit hinausgehen durfte, so dringend auch manche darum baten; denn trotz der französischen Wachen sprach sich doch die Theilnahme und die Enttäuschung über die furchtbare That ohne Rückhalt aus. Die, welche vor der Schließung der Thore schon hin-

ausgegangen waren, vernahmen schon von ferne den todverkündenden Trommelschlag mit banger Erwartung und tief betrübter Seele, da so viele hochherzige Söhne des alten preussischen Vaterlandes auf einmal von französischen Kugeln dahingestreckt werden sollten. An eine Begnadigung war unter solchen Umständen nicht mehr zu denken. Unter jenen trauernden Bürgern befand sich auch Hr. F., ein alter Bekannter Gabains, auf den er an der Stelle, wo jetzt der Wegweiser vor dem Berliner Thore steht, mit dem schmerzlichen Gefühl eines solchen Wiedersehens auf dem heimathlichen Boden wartete! Der Führer des Reiterzugs bemerkte den Wartenden und fragte ihn, ob der Weg zum Nichtplatz rechts führe; jener erwiderte aber, daß die Wiese und die Straße nach der Lippe zu überschwemmt sey; der Zug müsse daher links den Weg nach dem Fürstenberge einschlagen, und dieß geschah auch. Bald kamen die eilf Gefangenen, welche zwischen den Kanonieren, in edler Haltung über ihr unverdientes Unglück erhaben und voll der Ahnung, daß einst das Vaterland wieder frei und ihr Herzblut nicht umsonst verspritzt seyn werde, wie Männer ohne Todesfurcht einerschritten und selbst ihren Feinden Achtung und Bedauern zugleich abnöthigten. Das Anerbieten nach dem Nichtplatz zu fahren, hatten sie abgewiesen, da sie zum letzten Gange noch Kraft genug hätten. Dessenungeachtet ließen die Franzosen einige auf der Straße aufgegriffene Bauerkarren dem Zuge nachfahren. Hr. F. eilte nun sogleich auf seinen Schulfreund Gabain zu, ohne daß die Franzosen es hinderten, und sprach mit ihm weitergehend von der schönen vergangenen Jugendzeit und der todeschwangern Gegenwart Flemming oder Felgentreu, der im Zuge vor ihnen herging, fragte Gabain, wer der Begleiter sei? Da er hörte, es sei ein Weseler Bürger und ehemaliger Schulkammerad, so sagte er zu Hrn. F.: „Kommen Sie mit uns, und sehen Sie, wie preussische Offiziere sterben!“ So ging Hr. F. mit dem Zuge, der bei dem jetzigen Lacour'schen Garten vorüber auf den Nichtplatz gelangte, wo sich um die großen Gräber die Truppen in einem Halbkreise aufstellten und viele Zuschauer versammelt hatten. Hier stellten sich die Gefangenen in einer Reihe nebeneinander, ohne in den letzten Minuten des Lebens im geringsten ihre bisher gezeigte, würdevolle Haltung zu verlieren; selbst die jüngsten unter ihnen zeigten eine Todesverachtung, wie sie wohl an ergrauten Kriegern kaum sichtbar sein dürfte. Vor ihnen wogte die breite Wasserfläche der Lippe und des Rheins, der, gezwungen, ein fränkischer Strom zu sein, an jenem Tage der Schmach wie im Borne sich erhob und seine grünen Wasser weit über die Ufer hinaus geschendet hatte. Eine tiefe Stille herrschte rings im harrenden Kreise; alle standen in gespannter Erwartung, denn nur wenige Minuten noch, und eilf in ihrer Jugendkraft blühende, heldenmüthige Männer und Jünglinge lagen, von französischen Kugeln zerschmettert, auf der kühlen Erde, die den Lebenden zu ihrem Empfange drei dunkle Grabesbetten schon zeigte. Die zur Exekution be-

stimmten 66 Kanoniere traten den eifsen gegenüber; sechs Kugeln waren für jeden bestimmt. Eine Abtheilung stand in Reserve. Die Trommeln schwiegen. Als der Adjutant vom Platz den Verurtheilten noch einmal das Urtheil vorlesen wollte, verweigerten sie es als eine unnütze Entschuldigung des gewaltthätigen Mordes anzuhören. Doch baten sie, mit offenen Augen die Todesurtheile zu empfangen und selbst das Zeichen dazu geben zu dürfen. Diese letzte Bitte wurde ihnen gestattet. Noch einmal umarmten sie sich mit den freien Armen, und vor allen das treue Brüderpaar von Wedell, — allen Zuschauern ein schmerzlicher Anblick — *) schaueten noch einmal voll Wehmuth gen Osten nach dem geliebten Heimathlande, und sandten ihren Geliebten den letzten Gruß, machten sich dann Hals und Brust bloß, und riefen den gegenüberstehenden Kanonieren zu, das preussische Herz nicht zu fehlen. „N'avez pas peur, les canoniers françois tirent bien!“ erwiederte einer der Schützen; darauf riefen die Heldejünglinge, in deren hochwallenden Brust die Liebe für König und Vaterland zum letzten Male in ihrer vollen Gluth aufloderte, alle zugleich: „Es lebe unser König! Preußen hoch!“ und in diesem Augenblicke warf Ernst von Flemming, der am Ende des linken Flügels stand, zum Todeszeichen seine Mütze in die Luft. Da krachten die 66 Musketen, und Pulverdampf verhüllte wie ein graues Leichentuch die Gefallenen. Sehn lagen todt auf dem kalten Rasen; einem, Albert von Wedell, war nur der Arm zerschmettert. Er richtete sich wieder auf und rief dem Kommando zu, besser auf das preussische Herz zu zielen. Da trat eine neue Sektion schnell vor, und ihre Kugeln streckten auch ihn darnieder. Ein entsetzlicher Schmerz durchdrang die Herzen aller Zuschauer, von denen die meisten schon ihre Augen von dieser blutigen Gräuelszene abgewendet hatten. Den herzerreißenden zweiten Fall des unglücklichen Albert von Wedell hat wohl keiner der Umstehenden mit sicherem Blicke beobachten können, daher auch die Erzählung schwankt, ob einer oder zwei nicht tödtlich getroffen sich wieder aufgerichtet haben. „So kam die letzte Wunde der Erde auf ihre Brust geflogen; kein Schmerz drängte sich zwischen ihr Sterben und ihre Unsterblichkeit; ihr letzter, schnellster Gedanke war nur der frohe, gefallen zu seyn für das Vaterland. Alsdann schwebten ihre Geister verherrlicht hinauf als Sieger in das weite Land des Friedens!“ So starben die eif preussischen Offiziere am 16. September 1809 bei Wesel! Sanft ruhe ihre Asche! Die blutigen Leichname wurden sogleich von den Pionniers, die an den Gräbern standen, entkleidet und in die mit Wasser gefüllten Gräber geworfen. Einige Bürger drängten sich heran

*) Als man diese beiden Brüder, die mit rührender Bärtlichkeit die letzten Schmerztage ihres jungen Lebens sich zu erheitern suchten, gleich den übrigen Gefangenen, zu ihrem letzten Gange an den Armen einander binden wollte, sagte der eine: „Ach! sind wir nicht schon durch die Bande des Blutes eng genug verknüpft, daß man uns noch auf eine so schändliche Weise zusammenbinden muß?“ Aber auch sie mußten gefesselt den Weg zu ihrem Grabe gehen.

und suchten Stücker von den Stricken, mit denen die Gefangenen aneinander gebunden gewesen waren, oder einzelne Theile ihres Anzuges sich zu verschaffen, und noch heutigen Tages werden diese Stücke als traurige, aber werthvolle Erinnerungszeichen aufbewahrt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Auswahl der, vom Saalkreise zur diesjährigen, den 30. April anfangenden Uebung der Landwehr Kavallerie zu stellenden Pferde, wird den 21. d. Mts., von früh 7 Uhr an, im Gasthose zu Weidersee Statt finden. Es werden daher alle diejenigen Kreis-Einsassen, welche gesonnen sind, geeignetere Pferde hierzu zu miethsweise zu stellen, ingleichen die zur Uebung einberufenen Landwehr-Kavalleristen des Kreises, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, hierdurch aufgefordert, sich mit diesen Pferden gedachten Tages spätestens früh 7 Uhr am bezeichneten Orte einzufinden. An Miethzins wird pro Pferd und Tag 1 Thlr. bezahlt, die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Halle, den 3. April 1835.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

J. C. Steuer, approbirter Bandagist, in Halle, Leipzigerstraße No. 279., empfiehlt seine selbst verfertigten Bruchbandagen aller Art, welche als ganz bequem und dauerhaft allgemein anerkannt sind, zu ganz billigen Preisen.

Eine vollständige Brennerlei ist billig zu verkaufen, die Blase enthält 440 Maas und ist wenig gebraucht, so auch Hut, Cylinder und Schlange. Nähere Auskunft ertheilt der Kupferschmidt Hr. Wölke in Halle, Klausstraße No. 873.

Junge Pferde zu verkaufen.

Zwei selbst erzogene, fünfjährige, fehlerfreie, braune Wallachen mit Stern und Schnippe und weißen Hinterfüßen will ich Birthschaftsveränderungs halber verkaufen. Am Markt-Donnerstage werden sie im grünen Hofe bei Halle stehen.

Neuz bei Wettin, den 4. April 1835.

H. N. Herzog.

Gothaer Wurst-Anzeige.

Als: extra feine Cervelat-, Blut-, Zungen- und kleine Straßburger Knackwürste, Speck zum Spicken, Westphälischer Schinken und Ungarische Ochsenzungen, empfiehlt einem hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum und allen auswärtigen Fremden zu diesem bevorstehenden Markte bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Gottshilf Schafft aus Gotha.

Der Stand wird in der letzten Annonce angezeigt. Logis ist im goldenen Pfug.

Bei Umgestaltung meiner bisher im goldenen Adler zu Ammendorf geführten Gastwirthschaft beabsich-

tige ich Sonntag den 12. April Tanzmusik zu halten, wobei mit kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufgewartet werden wird. Zugleich ist dieses Festchen als Einzugschmaus eines treuen Hausfreundes und Mitgehülfsen im Betriebe meiner Wirthschaft zu betrachten.

Ammendorf, den 3. April 1835.
Der Gastwirth Rau.

Bei meinem Abgange von Eönnern nach Ammendorf kann ich nicht unterlassen, allen denen, welche mir ihr liebevolles Wohlwollen stets so freundlich bezeugten, hiermit nochmals meinen wärmsten Dank abzustatten, und namentlich meinen gewesenen Mitbürgern ein herzliches Lebewohl zu sagen.

Eönnern, den 2. April 1835.
Der Gastwirth Krahl.

Wettin. Durch neue Zusendungen, mit allen Sorten des besten Oberschlesischen Eisens, wieder vollständig versehen, empfehle ich mich damit zu den billigsten Preisen.

Christ. Schreiber's Wittwe.

Wettin. Von allen Sorten Bretter, Bohlen, Latten und Bauhölzer halte ich fortwährend ein vollständiges Lager, und verkaufe stets zu den billigsten Preisen bei der reellsten Bedienung.

Christ. Schreiber's Wittwe.

Wettin. Ich habe wieder eine Partie Bösenburger Schleifsteine, steinerne Kuh, und Schweinstörge zum Verkauf in Kommission erhalten, und sind diese Artikel bei mir zu den nämlichen Preisen, wie im Drucke selbst, zu bekommen. Auch werden bei mir Bestellungen auf jede Art von Steinarbeiten angenommen und schnell und billigt besorgt.

Christ. Schreiber's Wittwe.

Die Haupt-Niederlage

der Chocoladen-Fabrik des Königl. Hof-Lieferanten
Theodor Hildebrand in Berlin bei
D. G. Deißner in Halle

hält fortwährend ein vollständiges Lager sämmtlicher durch Dampfkraft verfertigter Cacao-Fabrikate und verkauft solche in nachstehenden Sorten zu beigefügten Fabrik-Preisen:

- 1) Feinste Turiner-Chocolade stark mit Vanille à lb 22 Sgr.
- 2) Feinste Spanische Chocolade von Cavacq. Cacao No. 1. , 18 ,
- 3) Feine Chocolade mit Vanille No. 2. , 14 ,
- 4) Feinste Aroma, oder Jagd; und Reise-Chocolade, zum Kochen No. 3. , 12 ,
- 5) Feinste Gewürz-Chocolade No. 4. , 12 ,
- 6) Feine do do No. 5. , 10 ,
- 7) Feinste Gesundheits-Chocolade mit Zucker ohne Gewürz No. 6. , 12 ,
- 8) Feinste do do ohne Zucker do do No. 7. , 10 ,
- 9) Feinste homöopathische Gesundheits-Chocolade No. 8. , 14 ,
- 10) Feine Gewürz-Chocolade No. 9. , 8 ,
- 11) Feine do do No. 10. , 7½ ,

- 12) Feinste Chocolade mit Berliner Wigen, 24 Tafeln à lb 12 Sgr.
- 13) Feinste Pariser, Salep-Chocolade , 16 ,
- 14) Feinste Gersten-Chocolade , 16 ,
- 15) Feinste Osmazom-Chocolade , 16 ,
- 16) Feinste Isländisch, Moos-Chocolade 16 ,
- 17) Feinste Zittwer, oder Wurm-Chocolade, für Kinder , 12 ,
- 18) Feinste Chocolade in saubern Devisen, 32 Tafeln , 16 ,
- 19) Feinste do do do 60 Taf. , 15 ,
- 20) Feinste Präsent-Chocolade , 25 ,
- 21) Feinste Carageen, oder Isländisch, Moos-Chocolade , 16 ,
- 22) Feinste pulverisirte Gersten-Chocolade in Dosen , 16 ,
- 23) Feinste do entölte Gesundheits-Chocolade in Dosen , 12 ,
- 24) Feinste pulverisirte Chocolade mit Vanille in Dosen , 16 ,
- 25) Feinste , Isländisch, Moos-Chocolade in Dosen , 16 ,
- 26) Feinste , Eichel, Chocolade in Dosen , 16 ,
- 27) Feinstes Suppen-Chocoladen-Pulver netto , 6 ,

Sonstige Cacao-Fabrikate.

- Gebrannter, sauber gereinigter und verkleinerter Cacao, Cacao-Kaffee genannt à lb 8 Sgr.
- Präparirte Cacao-Schalen mit Vanille No. 1. , 6 ,
- do do do Cacao-Thee. , 2 ,
- No. 2. , 2 ,
- Gereinigte do do , 1 ,
- No. 3. , 1 ,

Die Packung sämmtlicher Chocoladen, sowohl der Tafeln als der Pakete, ist sauber und zum Zeichen der Richtigkeit mit dem Königl. Wappen und der Firma der Fabrik versehen.

Den resp. Käufern gewähre ich bei Parthieen den üblichen Rabatt und werde bemüht seyn, jeden Auftrag prompt auszuführen.

Halle, im April 1835. D. G. Deißner.

Das

Erprobte Kräuteröl

von

Carl Meyer,

in Freiberg im Königreich Sachsen,

erweckt, da dem Erfinder die Erlaubniß zum ungehinderten Verkauf, namentlich in Rußland, Holland, Preußen, Baiern u. zu Theil wurde, täglich mehr Vertrauen, was untenstehende Auszüge mehrerer eingetroffenen Briefe bestätigen.

Erster Auszug eines Briefes von Herrn E. A. Leo in Göttingen, datirt vom 21. Januar 1835.

Uebrigens kann ich Ihnen einige sehr erfreuliche Resultate über Ihr Kräuteröl sagen, welche auch mir sehr



angenehm sind: Meine Frau, welche seit vielen Jahren durch eine Krankheit an Ausgehen der Haare gelitten, so daß die Seitenhaare ganz fehlten und sie gezwungen war einen Scheitel zu tragen, hat Ihr Del mit dem besten Erfolge gebraucht, indem nicht nur die Haare nicht mehr ausgehen, sondern auch die fehlenden in so fern wieder ergänzt sind, daß sie jetzt den Scheitel entbehren kann. Auch ein hiesiger Briefträger, Leonhardt, welcher früher in englischen Diensten war, hat in Spanien und Portugall auf der Mitte des Kopfes das ganze Haar verloren, und auch dieses wächst nach dem Gebrauch des ersten Flacons. So könnte ich Ihnen noch Mehrere mit Namen bezeichnen, glaube aber, daß es der Absatz am besten beweisen soll.

Zweiter Auszug eines Briefes von Herrn Eduard Hoff in Berlin, datirt vom 18 Februar 1835.

Aus Ihrem Gechren vom 11. Decbr. habe ich mit Vergnügen ersehen, daß eine Sendung Kräuteröl mit Fuhre für mich unterwegs ist. Mit Gegenwärtigem wollte ich Sie jedoch höflichst bitten, umgehend eine Sendung mit der Eilpost für mich abgehen zu lassen, da ich diesen Augenblick nur noch 36 Fläschchen Del auf dem Lager habe, die bei dem sich immer mehrenden Vergehre höchstens bis morgen Abend zulangen möchten. Die öffentlichen Ankündigungen werden hier bald ganz unterbleiben können, da das Del durch seine unbezweifelte Wirksamkeit sich einen sehr guten Ruf erworben hat, und es Jeder, der es mit Erfolg anwendete, dem Andern empfiehlt, so daß es wohl auf keiner Toilette mehr fehlen dürfte, &c. —

Die alleinige Niederlage für Eisleben und Umgegend ist beim Kaufmann Herrn Angelo Campagnani, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Thlr. 10 Sgr. zu haben ist.

Freiberg, den 23. März 1835.

Carl Meyer.

Eine Wirthschafterin, die auf mehreren größern und kleinern Rittergütern conditionirt hat, und gute Atteste vorzeigen kann, wünscht eine Anstellung zu Ostern, sei es in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere sagt Madame Klinge, kleine Ulrichstraße No. 1006.

Wirklich ächter Düsseldorf'er Weinmostich, die Krute zu 7½ Sgr., ist wieder in der Gerlach'schen Handlung angekommen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 4. April 1835.	Pr. Cour.			Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St. = Schuldsch.	100½	100½	Närr. Pfandbr.	4	102
Pr. Engl. Db. 30/4	98½	97	Pomm. Pfandbr.	4	105½
Pr. Sch. d. Seeh.	65½	65½	Kurz u. Nm. do.	4	106½
Km. Db. m. l. C.	100½	—	Schlesische do.	4	106½
Nm. Int. Sch. do	100½	—	rückst. C. d. Km.	—	79½
Berl. Stadt-Db.	100½	—	do. do. d. Nm.	—	79½
Königsb. do.	4	98½	Zinsch. d. Km.	—	79½
Elbing. do.	4½	99½	do. do. d. Nm.	—	79½
Danz. do. in Th.	—	89	Gold al marco	—	216 215
Westpr. Pfd. N.	4	102½	Neue Dut.	—	18½
Gr. = Pz. Pos. do.	4	102½	Friedrichsd'or	—	18½ 18½
			Disconto	—	8 4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sclde.

Halle, den 4. April.

Weizen	1 thl. 7 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 10 sgr. — pf.
Roggen	1 = 26 = 3 = — 1 = 27 = 6 =
Gerste	— = 16 = 3 = — = 20 = — =
Hafer	— = 16 = 3 = — = 20 = — =

Rüböl, die Tonne zu 2 Centner 29 thlr.

Stroh, das Schock lang Roggenstroh 8 Thlr.

Magdeburg, d. 3. April. (Nach Wisepeln.)

Weizen	30 — 31½ thl.	Gerste	25½ — 26 thl.
Roggen	30 — 31½ =	Hafer	18½ — 20 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. April: 18 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 5. April.

- Im Kronprinzen:** Hr. Oberamt. Diez a. Neubeesen. — Mad. Vogel a. Leipzig — Hr. Kaufm. Sulte a. Eberfeld. — Hr. Dr. Schulz m. Fam. a. Berlin — Hr. Amtrath Kühne a. Wansleben. — Hr. Kfm. Hambacher a. Frankfurt a. d. O.
- Stadt Zürich:** Hr. Kfm. Schleicher a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Kühnau a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Rochol a. Pr. Minden. — Hr. Geh. Ober-Reg. Rath v. Schaper u. die Hrrn. Reg. Nähe Harnwald u. v. Dabricsius a. Merseburg. — Hr. Dr. med. Pietro Bannoci u. Chemiker Leto Puliti a. Florenz. — Die Hrrn. Dekon. Pfannenbergr u. Götner a. Vollenstedt. — Hr. Baron v. Seckendorf a. Zingst. — Hr. Kfm. Sagel a. Magdeburg.
- Goldnen Ring:** Hr. Sängcr Gläser m. Gem. a. Wien.
- Schwarzen Adler:** Hr. Kaufm. Strauß a. Jockendorf.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Gericke a. Breslau. — Mad. Körber a. Leipzig. — Hr. Postsekretair Urban a. Sangerhausen. — Hr. Kaufm. Eippert a. Berlin. — Hr. Kaufm. Grimpler a. Breslau. — Hr. Lieut. Hirsch a. Dresden. — Hr. Kaufm. Wapler a. Erfurt. — Hr. Intend. Rath Preiß a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hinkel a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schreiber a. Merseburg. — Hr. Handelsm. Gaudner a. Leipzig. — Fräul. Baum a. Dresden. — Hr. Apotheker Queinzus a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Wiesel a. Magdeburg.
- Drei Schwänen:** Hr. Lieut. v. Schrader a. Erfurt. — Hr. Reg. Rath Weiß a. Merseburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gewehrfabr. Anshütz a. Frankfurt. — Hr. Reg. Bauconduct. Valdamus a. Torgau. — Hr. Stud. med. Voigt a. Berlin. — Der Eleve des Friedr. Wilh. Inst. Hr. Schomburg a. Berlin. — Hr. Fabr. Henneberg a. Stollberg. — Hr. Kellner Träger a. Leipzig.
- No. 1725.: Frau Konsistorialrätthin Jilgen a. Berlin.
- Waisenhaus:** Hr. Cand. theol. Beschoren a. Rothenburg.
- No. 2165.: Frau Konsistorialrätthin Brehme a. Sandershausen. — Hr. Apoth. Wahl a. Frankenhäusen.